Zeitschrift: Die Schweiz = Suisse = Svizzera = Switzerland : offizielle Reisezeitschrift der Schweiz. Verkehrszentrale, der Schweizerischen Bundesbahnen, Privatbahnen ... [et al.]

Herausgeber: Schweizerische Verkehrszentrale

Band: - (1936)

Heft: 3

Artikel: 3. Klasse

Autor: [s.n.]

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-779346

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

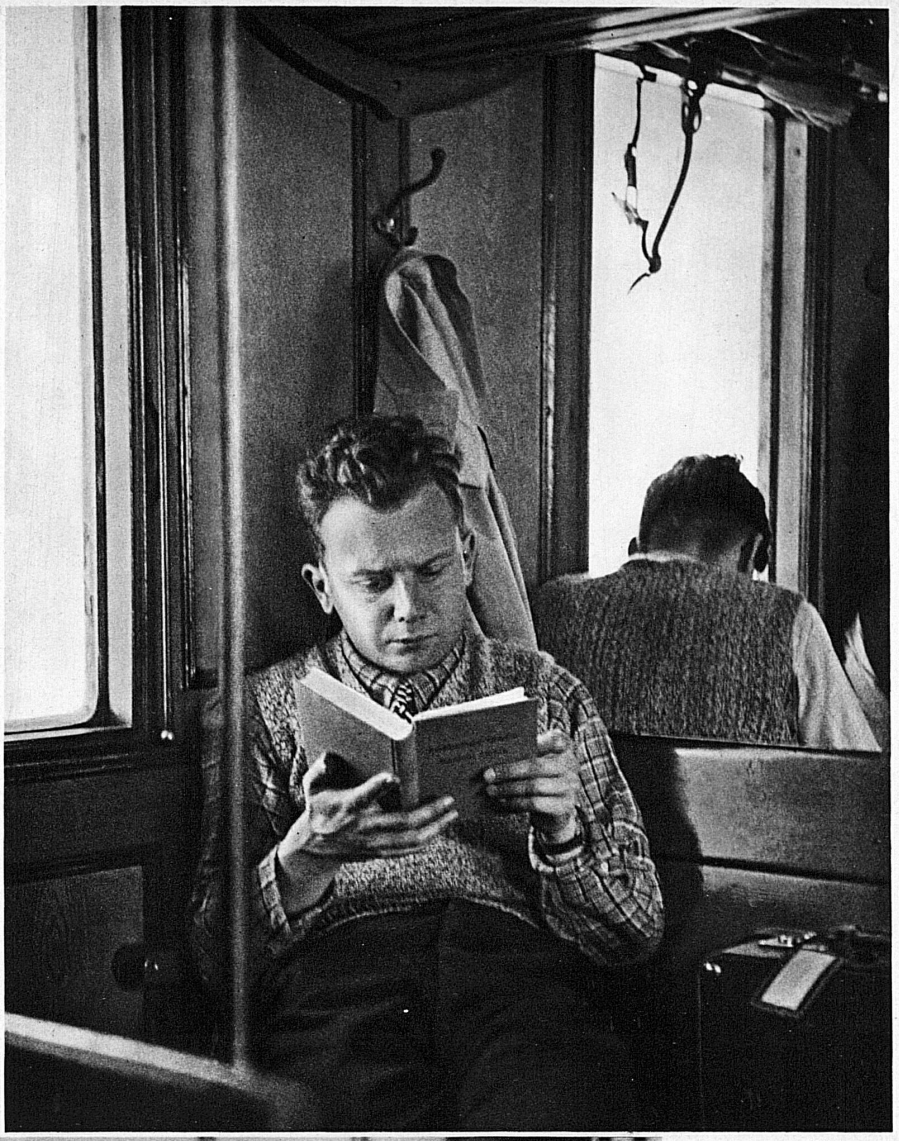
Download PDF: 04.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Klasse

Vor einiger Zeit hat man — wenn wir uns nicht täuschen, geschah es in Amerika — experimentell zu beweisen versucht, dass die Art und das Temperament der Menschen sich am klarsten in der Ausnützung ihrer Freizeit zeigen. Bei der Arbeit, so wurde behauptet, werde in einer Epoche der Entpersönlichung der Einzelne mehr oder minder zum Teil einer Maschine, er werde zum « Funktionieren » herabgewürdigt. Ausserhalb der beruflichen Bindungen indes, des Zwanges ledig, falle die Verschanzung hinter der vorgeschriebenen Pflichthandlung fort, nur hier gebe sich der Mensch so, wie es seinem eigentichen Wesen entspreche.

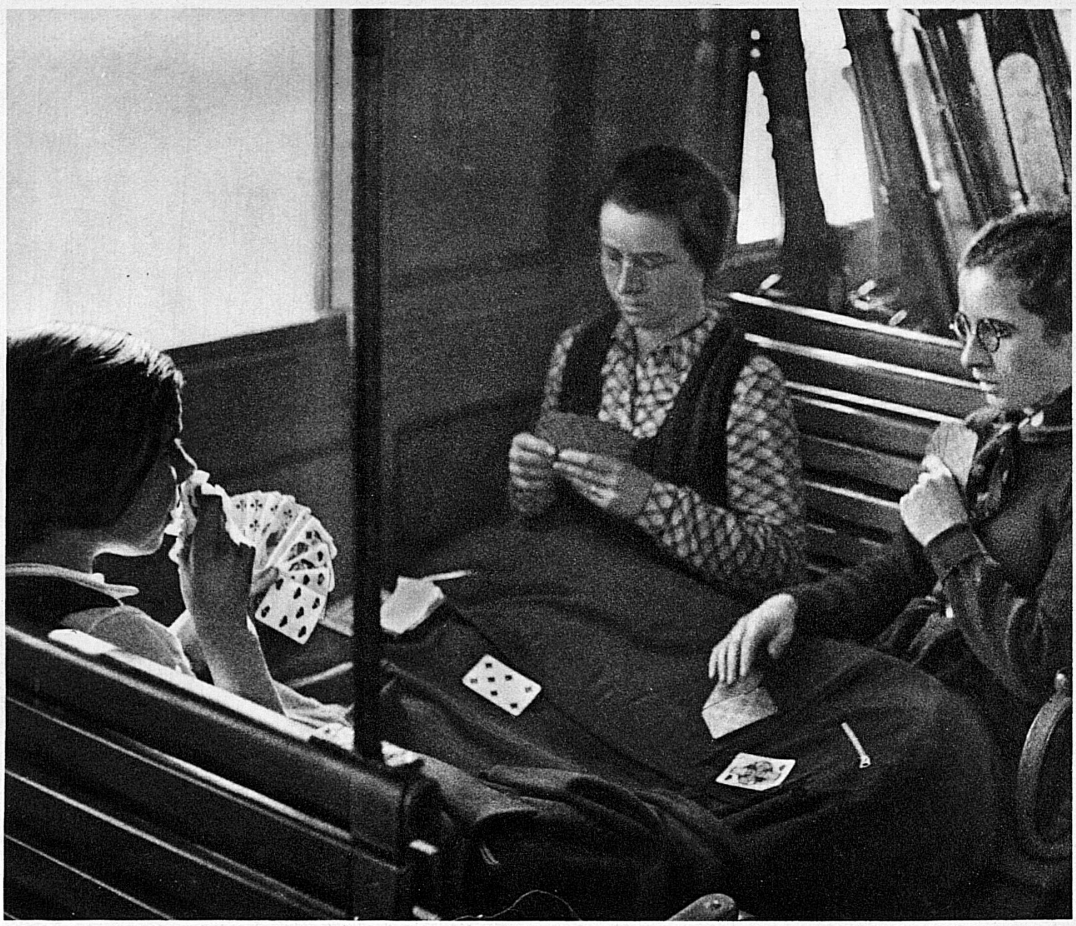
Wie die meisten Hypothesen, ist auch diese überspitzt; aber es lässt sich nicht bestreiten, dass sie Richtiges enthält. Wo jedoch, wird man fragen, finden wir, finden unsere Zeitgenossen noch die Möglichkeit, sich vollends vom beruflichen Tagesgeschehen loszulösen? In der Familie? Nur sehr bedingt; denn die Familie ist heute mehr denn je zum Mit-Sorgenträger geworden. Beim Sport, im Theater? Beide verlangen — jedes in seiner Art — Konzentration. Die Entspannung also, die erst eine freie Entfaltung ermöglicht, fehlt.



Der Skifahrer vertieft sich in die Zürcher Rechtsgeschichte — Le skieur studieux

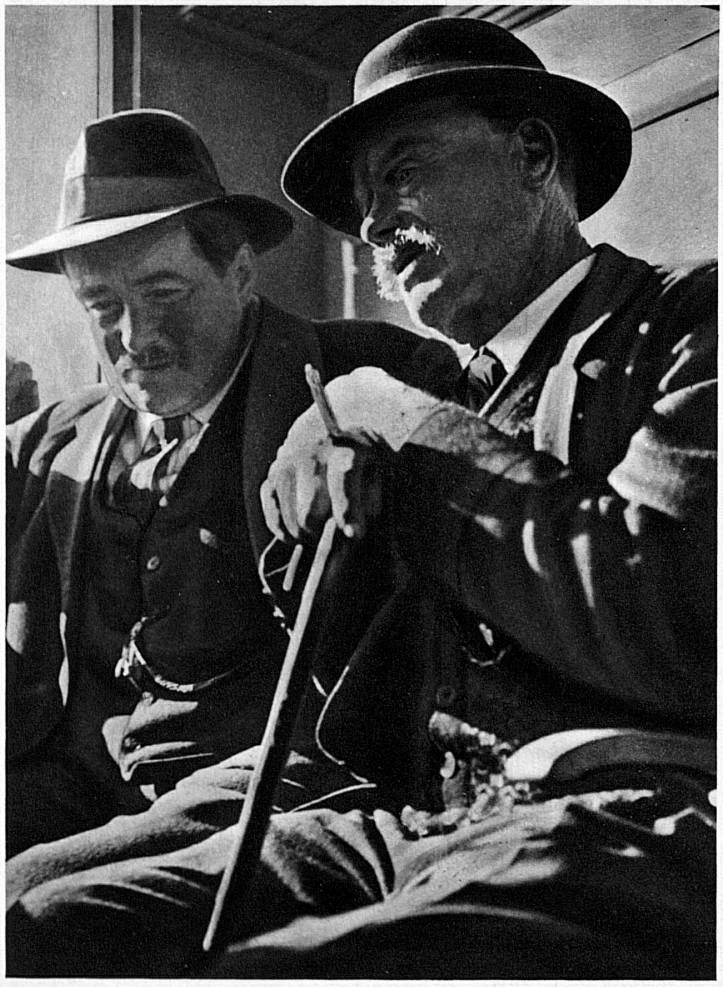
Wirkliche Entspannung aber bedeutet den meisten die Reise in der Eisenbahn — die Geschäftsvertreter natürlich ausgenommen, für welche die Fahrt ja einen Teil der Arbeit darstellt. Aber verallgemeinernd wird man sagen dürfen, dass das Moment des « Zeittotschlagens » sich nirgends ungeschmälerter präsentiert als eben in der Bahn, wo der Passagier sich selbst überlassen bleibt und sich auf der Flucht vor der Langeweile nach seinem Geschmack beschäftigen muss. Haben also die Theoretiker der Freizeit-Temperamentserforschung recht, so böten Studien in der Eisenbahn die dankbarsten Unterlagen.

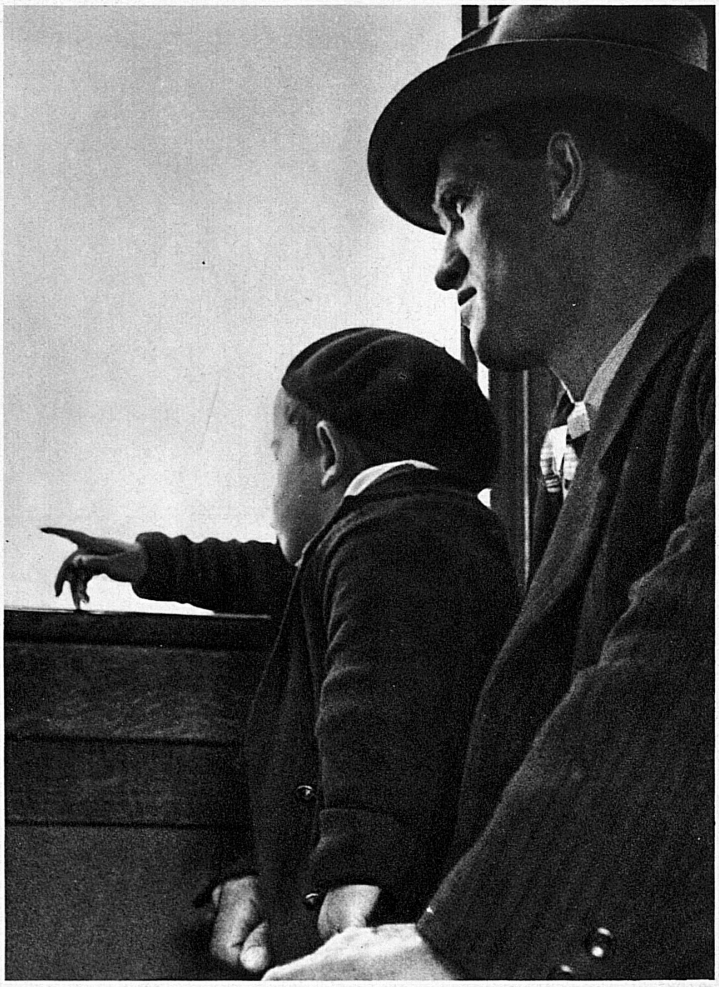
Unser Photograph ist in den Konsequenzen nicht so weit gegangen; er hat während einiger Monate wahllos in Drittklasswagen auf Schweizer Strecken — unbemerkt natürlich — geknipst und Porträte auf die Platte gebannt, Bilder von Menschen, die er nicht kannte und denen er vermutlich auch kaum wieder begegnen wird. Diese Photos haben einen eigentümlichen Reiz, denn sie sind ohne Pose, ohne eine bewusste Haltung — und darum so echt. Wir sehen den Studenten, der sich auf sein Examen vorbereitet, wir sehen Gesprächige und Schweigsame, die Kartenspieler und den Naturfreund, der aus dem Fenster schaut, wir sehen die Mutter, die ihr schreiendes Kind zum Schweigen bringen will, den Vater, der sich über das lebhafte Interesse seines kleinen Jungen freut.



Nicht nur Schweizer, auch Schweizerinnen jassen gern – Les dames aussi pratiquent volontiers le jass

Ein Panoptikum verschiedener Menschen zieht an uns vorüber, die uns, wenn wir sie zufällig anträfen, kaum auffallen würden. Aber in der Art, wie sie sich während der Fahrt die Zeit vertreiben, liegt sicherlich etwas Wesentliches und Charakteristisches. Gtr.





Phot.: Baumgartner